

Grottkauer Zeitung.

Nr. 18.

Freitag den 4. März

Jahrgang 41.

Freitag den 4. März

1921

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Freitag. Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 4,50 Mark, durch die Post bezogen 5,35 Mark für einen Monat 1,65 Mark. Einzelnummern kosten 20 Pfennig.

Freitag den 4. März

Anzeigen-Gebühren für die sechs mal gepaltene Zeitschrift oder deren Raum 50 Pfg., Restame 1,50 Pfg. Bei dreimaliger Wiederholung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Nr. 1, Dienstag und Freitag bis frühestens 11 Uhr vormittags entgegen. — Postfachkonto Breslau 20 416.

Bei Ausbruch von Konkursen, bei gerichtlicher Einforderung der Beiträge oder verspäteter Zahlung wird der gewohnte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Die Entscheidung der Londoner Konferenz vertagt

Die angedrohten Zwangsmaßnahmen

London, 3. März. Die amtliche Erklärung, welche die Alliierten heute bekannt gaben, hat folgenden Wortlaut:

In Verfolg mehrerer Zusammenkünfte und dreier Sitzungen der Konferenz, die in den letzten 24 Stunden nach Uebereichung der deutschen Note stattfinden, ist eine vollkommene Verständigung unter den alliierten Regierungshäuptern zustande gekommen über die Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge. In der Sitzung der Konferenz, die augenblicklich im St. James-Palast stattfindet, legte Lloyd George Dr. Simons klar, daß die Gegenvorschläge der deutschen Regierung keine nähere Prüfung verdienen, und daß die vom Reich in der Reparationsfrage eingenommene Haltung eine neue Außerachtlassung der von Deutschland den Alliierten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen darstellt. Er erinnert an die Verstöße gegen die Verträge in betreff der Kohlenlieferungen, der Entwaffnungsbedingungen, der Zahlung von 20 Milliarden Goldmark und der Bestrafung der Kriegsverbrecher. Er bemerkt ferner, daß Deutschland dadurch, daß es sich weigert, die ihm von den Alliierten in der Reparationsfrage zugestandenen Erleichterungen anzunehmen, durch diese Tatsachen selbst gleichzeitig auf verschiedene Vorteile verzichtet, die ihm auf der letzten Konferenz zugestimmt waren. Unter diesen Umständen gab Lloyd George Dr. Simons zu verstehen, daß, wenn die Deutschen bis zum Ablauf einer Frist, die bis Montag mittag läuft, nicht die Grundlagen des Pariser Abkommens über die Reparationen angenommen haben, die Alliierten beschließen haben, Deutschland gegenüber sofort folgende Zwangsmaßnahmen in Anwendung zu bringen:

1. Besetzung von Duisburg-Stuhrort und Düsseldorf durch die alliierten Truppen.
 2. Erhebung von Abgaben auf den Verkaufspreis der deutschen Waren in den alliierten Ländern in einer Höhe, die jedes einzelne Land nach seinem Belieben bestimmen kann.
 3. Errichtung einer Zollgrenze am Rhein unter Aufsicht der Alliierten.
- Der deutschen Abordnung wird außerdem klipp und klar erklärt, daß etwa mögliche Abänderungen der in Paris getroffenen Bestimmungen nur die Art und Weise der Zahlungen betreffen dürfen, etwa in der Art der Verabreichung der vorgesehenen Jahreszahlungen von 42 auf 30.

Nikita von Montenegro †

Der König von Montenegro ist gestorben. Die Königin von Italien, seine Tochter, und der König wurden telegraphisch verständigt. Sie werden zu den Beerdigungsfeierlichkeiten erwartet.

Lenin und Trotzki nach der Krim gestrichelt?

Nach einer Meldung der „Times“ aus Selsingfors sind Lenin und Trotzki nach der Krimhalbinsel gestrichelt.

Weitere italienische Truppen für Oberschlesien

Berlin, 3. März. Nach einer Mitteilung der italienischen Botschaft entsendet die italienische Regierung weitere Truppen in Stärke eines Regiments zur Abklärung nach Oberschlesien.

Generalfreist in Triest

Die ehemaligen italienischen Frontkämpfer haben gestern die Gewerkschaftsgebäude niedergebrannt, weshalb die gesamte Arbeiterschaft den Generalfreist proklamiert hat.

Die Auflehnung im Posenischen

Rödigeburg, 3. März. Die Unzufriedenheit mit der Warschauer Regierung in der früheren Provinz Posen wächst immer mehr an. Vor wenigen Tagen fand in Kempen ein Demonstrationzug statt, dessen Teilnehmer, überwiegend Arbeiter, unter Abhängen des Slogans „Deutschland, Deutschland über alles“, vor das Landratsamt zogen und die Loslösung von Warschau und den Wiederaufschluß an Deutschland forderten. Verstärkte polnische Gendarmen vertrieb die Demonstranten, nachdem der Landrat ihnen eine stärkere Zuteilung von Lebensmitteln, die sofort auf dem Lande requiriert werden würden, versprochen hatte.

Der Kommunistenstreik in Polen

Der Warschauer Eisenbahnstreik nimmt immer größere Ausmaße an. Er droht das wirtschaftliche Leben Polens zugrunde zu richten. Zusammenstöße mit der Polizei und den militärischen Patrouillen werden immer häufiger. Zahlreiche Verhaftungen, zum Teil unter den Führern der Arbeiterverbände und schwere Strafen, sind an der Tagesordnung.

lokales und Provinzielles.

Grottkau, den 4. März 1921.

— Heimattrennen. Wie wohnen unsere Landsleute vor polnischen Agenten, die in den nächsten Tagen versuchen werden Stimmkarten abzuwickeln bzw. abzukaufen und verwerten auf den 1. März des B. W., wonach folgendes zu beachten ist: Wer in einer öffentlichen Angelegenheit eine Wahlstimme kauft oder verkauft, wird mit Gefängnis von 1 Monat bis zu zwei Jahren bestraft. auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. — Beschlüsse der landesmannschaftlichen Tagung in Reisse verweisen wir auf das heutige Inserat.

— Lichtspielhaus. Von Sonntag bis Montag, nur 3 Tage, wird das allergrößte Werk auf dem Gebiete der Filmkunst im hiesigen Lichtspielhaus gezeigt werden und ist bestellt „Das fliegende Auto“ mit dem weltberühmten und allbekanntesten Sensationskönig Harry Piel. In diesem großen Sport-Sensationsfilm sind die waghalsigsten Leistungen unter Todesgefahr gedreht worden und hält die Zuschauer in stundenlangem, atemloser Hochspannung. Das Gesamte ist in acht Abteilungen zerlegt und kann daher nur jeden Monat ein Teil gegeben werden. In sämtlichen Großstädten ist große Begeisterung für Harry Piel und wird von einem zum folgenden Teil stets erwartet. Der 11. Teil folgt am 16., 17. und 18. April. Harry Piel übertrifft bei weitem in seinen Leistungen „Die Herrin der Welt“ und wird jedermann zur Besichtigung eingeladen.

— Ein interessantes Experiment. Vor einigen Tagen war in Waltershausen in Thüringen Hafer beim Stadtrat eingetroffen, der auch planmäßig verteilt wurde. Zwei der Empfänger fanden in einem Sack einen Zettel mit den Worten: „Für diesen Hafer wurde mir 20,30 Mark bezahlt, bitte mir mitzutellen zu welchem Preise er Ihnen abgegeben wurde.“ Die beiden haben dem Schreiber, einem Gutsbesitzer im Erzgebirge, mitgeteilt, daß der Preis des Hafers von der Reichsgeldbestelle mit 100 Mk. anzurechnen wurde, mit Frucht stellte sich der Zentner auf 175 Mark.

— Versichert vollkommen! Noch immer bestehen Zweifel über die Bedeutung der Versicherungssumme. Welsch berichtet der „Fertum“, daß im Schadensfall der Schaden bis zur Höhe der Versicherungssumme ausgezahlt werden muß. In Wirklichkeit hängt aber die Höhe der Entschädigung

davon ab, ob der Gegenstand zu seinem vollen Wert oder ungenügend versichert ist. Wenn ein Gebäude, welches 10 000 Mk. wert ist, nur mit 5000 Mk. versichert ist, so ist jeder einzelne Teil des Gebäudes im gleichen Verhältnis, also nur zur Hälfte versichert. Brennt das Gebäude zur Hälfte ab, so daß ein Schaden von 5000 Mk. entsteht, so beträgt die Entschädigung auch nur die Hälfte der Versicherungssumme, also 2500 Mk. Daher ist Vollversicherung geboten! Bei den gegenwärtigen geliegenden Preisen reichen die bisherigen Versicherungssummen zur Deckung der jetzigen Werte regelmäßig nicht aus. Es ist daher dringend notwendig, Gebäude wie Mobiliar höher versichern zu lassen. Eine Ueberversicherung ist selbstverständlich zu verhindern. Sie kostet unnötig Geld und bietet im Schadensfall keinen Vorteil. Maßgebend ist stets der noch vorhandene Wert (Zeitwert). War ein Gebäude mit 10 000 Mk. versichert, im Augenblick des Schadens infolge Alters oder Abnutzung nurmehr 8000 Mk. wert, so kann selbst bei Unschäden nicht mehr als der Wert, also nur der Betrag von 8000 Mk. entschädigt werden. Denn die Versicherung deckt kraft gesetzlicher Bestimmung nie zu einer Uebersicherung der Versicherten auf. In betrügerischer Absicht erfolgte Ueberversicherung macht den Versicherungsvertrag nichtig und ist strafbar. Der durch Alter oder Abnutzung gemäß vorstehendem Beispiel verursachte Wertverlust von 2000 Mk. kann niemals durch die Brandversicherung ausgeglichen werden; das ist nicht ihre Aufgabe. Hier hat die Sparbüchse, der Sparsack einzutreten. Die Versicherung gegen Sachschäden soll gegen unvorhergesehene, ungenügende Schäden schützen. Gegen Verluste, welche naturgemäß und über zu gewöhnlichen, wie jene durch Verunglückung und Alter, kann sich der Eigentümer dadurch schützen, daß er in Erwartung des sicheren Verlusts allmählich die Mittel sammelt und spart, bzw. bei den Bilanzwerten abschreibt, um den Verlust wieder zu ersetzen. Die Versicherten sollten es sich daher zur Aufgabe machen, alle Jahre, etwa bei Gelegenheit der Steuererklärung oder bei einem anderen alljährlich wiederkehrenden Anlaß, z. B. bei der Ernte, auch die Versicherung nachzuprüfen. Ist sie zu gering, so soll sie zur Erlangung einer vollen Entschädigung im Brandfalle erhöht werden. Versicherungsanfragen, bei denen jeder sorgsame Haushalter geduldet sein sollte, werden bei der Anfrage bei der Wertermittlung gern mit Rat ausgetauscht. Keine Unterversicherung! Keine Ueberversicherung; aber stets Vollversicherung!

Zeichnet die Grenzspende

— Warenpreise in der Provinz Posen. Von einem vor Jahren hier anlässigen Geschäftsmann, der in einer Stadt in der Provinz Posen in der Nähe der schlesischen Grenze wohnt, wird uns folgendes über dortige Preisverhältnisse mitgeteilt. Es kosten z. B.: 1 Ztr. Hüttenkoks 280 Mk., 1 Ztr. Kohlen 180 Mk., 1 rm Schicht oder Rollholz 250 Mk. und 12,50 Mk. Steuer, 1 Et 6—7 Mk., 1 Pfd. Schweinefleisch 75 Mk., 1 Pfd. Wurst 60—75 Mk., 1 Pfd. Butter 58 Mk. (in Großstädten 100 Mk. und mehr), 1 Paar Damenschuhe 3000—4000 Mk., Herren- und Damenstöße unbezahlbar, 1 m Vardent 280 Mk., 1 m schlechter Züdenstoff 245 Mk., 5 Pfd. Brot 30 Mk., 1 Paar Fehler 500 Mk., 1 Stange Chlorid 400 g 35 Mk., 1 Pfd. Salz 2,50 Mk., 1 Schachtel Schokolade 3,50 Mk. (Paket 10 kleine Schachteln 35 Mk.), 1 Pfd. Seife 100 Mk., 1 Pfd. Kaffee 150 Mk., 1 Pfd. Tee 150 Mk., 1 Pfd. Kakao 140 Mk., 1/4 Pfd. Bonbons 35—50 Mk., 1 Zigarette 3—4,50 Mk., heute kosten sie im Einkauf 6,50 Mk., Zigaretten 1—1,80 Mk., 1 Eisenbahnsahrt Friedenspreis 25 Pfg., heute 7,80 Mk.

Breslau. Erde statt Zucker. Einem Heringshändler in der Märkischen Straße bot ein Unbekannter vor einigen Tagen 3 Sack Zucker zum Preise von 2100 Mk. zum Kauf an. Der Händler ging auf das Geschäft ein, und abends in der Dunkelheit brachte der Unbekannte die 3 Sack auf einem Handwagen an, nahm das Geld in Empfang und

verschwand. Die Sätze enthielten, was der Käufer zu spät entdeckte, nur in einem oben eingestepften Säckchen einige Handvoll Zucker, das übrige war Erde, und der Handwagen ist zweifellos auch gestohlen. — 10 000 Mark gekostet. Ein Schneidermeister aus Kattowitz war nach Breslau gekommen und machte die Bekanntheit eines Gastwirts, mit dem er zusammen in einem hiesigen Gasthof übernachtete. Dabei wurden ihm 10 000 Mark gestohlen, doch blieb es zunächst rätselhaft, von wem der Diebstahl verübt worden war, denn der Schlaggenosse ließ sich willig durchsuchen und man fand bei ihm nichts vor. Die Kriminalpolizei war jedoch finstig genug, auch das künstliche Wein, das der Gastwirt trug, zu untersuchen und siehe da, dort fand man die 10 000 Mk. vor und nahm den Träger des Weines fest.

Prolog

Gesprochen zum Elternabend über Berufsberatung.

„In jedes Menschen Wege steht erhaben Das erste Schicksal mit den Lebensgaben. Gibt manchem reichlich, manchem sehr bescheiden, Schenkt diesen Freuden, jenen Müß' und Leiden, Und teilt so jedem seine Gaben ab, Die er durchs Leben trägt bis an sein Grab.“

Die erste Kinderzeit mag davon noch nichts wissen, Geht froh darüber hin mit leichten Füßen; Nur Lust und Frohsinn ist ihr Lebensziel, Und all ihr Denken gilt dem heitern Spiel.

Dann kommt die Schule. Tausend kleine Sorgen Bringt da das Heute und das Morgen; Denn immer grad' des Tages schönste Zeit Gehört — Gott sei's geklagt! — der Schularbeit, Und jedes Kinderherz löst oft den Seufzer aus: „Wär' ich doch erst mal aus der Schule raus!“ Die Zeit kommt schneller meist als man gedacht, Denn eines Tages — fast scheint's über Nacht — Entlingen in der Schule Scheideweiler; Doch sieht man Freude senkt sich Wehmut nieder, Ein jedes Herz ist traurig-ernst gestimmt, Weil es vom Land der Jugend Abschied nimmt.

Nun kommt das Leben in der eigenen Gestalt, Denn jetzt erhält es erst Bedeutung und Gehalt. An seiner Schwelle steht ein Wort, das Gott erschuf, Das kurze, inhaltsschwerere Wort: Beruf! Ein ernstes Wort für jeden, der da geht hinaus Zum erstenmal aus seinem Elternhaus, Um selbst zu schaffen, was der Fleiß vermag, Für's eigne Leben stetit Tag um Tag, Um so auf dieser Menschenlebens-Erden Durch Arbeit erst zum Mensch zu werden. Durch den Beruf da trennen sich die Wege, Der geht auf breiter Straße, der auf schmalen Stege, Und jeder strebt nur seinem Ziele zu In fleiß'ger Arbeit rastlos ohne Ruh, Bis dann nach Jahren, wenn Gebuld ihm treu, Er glücklich Meiler ist, stark, still und frei. Welch' Namen der Beruf ihm immer tragen, Das ist in unsrer ernsten, schweren Tagen Bedeutungslos. Es muß in heul'gen Leben Bekanntlich jederlei Berufe geben. Nur darauf kommt allein es einzig an: Daß, wer ein Meister wird, auch sei ein ganzer Mann, Der g'raden Weges schreitet, schlicht und klar, Sein Mädel und kein Mädel ist fürwahr, Der heilig achtet Religion und Pflicht, Dem Mannesmut steht fähig auf dem Gesicht, Der stets sich seines starken Arms bewußt, Und dem doch edle Menschlichkeit ruht in der Brust, Der Lieb- und Hoffnung schenket unverwandt Dem schwergeprüften lieben Vaterland, Der, kurz gesagt, es nimmermehr vergißt, Daß er ein echter, rechter Deutscher ist!

S. 10.

Vermischtes

—* Wiederkehr der Halskrause. Während die Mode des Halsauschnittes und des nackten Rückens ihre letzten gewagtesten Sprünge macht, tritt bereits die neue Mode hervor, die diese allzu „offenherzige“ Art durch das strenge Gegenteil ablöst. Die breite, hohe Halskrause, dies Sinnbild der strengen Sitte und der steifen Zeremonie im Varuk, beginnt von Paris aus ihren Siegeszug. Die Neueste Modeschau in den Champs-Élysées zeigte sich der Wiederkehr des Modestückens, der auch an den Abendmänteln getragen wird. Mit dieser würdigen Halskrause verschwinden nicht nur die nackten Rücken, sondern auch die nackten Arme, und gepuffte Ärmel, die bis über die Ellbogen reichen. Um die neue Silhouette der Dame zu vervollständigen, prädigt sich auch die Netzrocklinie an den Hüften mehr und mehr aus, und so hat es denn den Anschein, als ob wir aus einer Epoche wilderher Ugebundenheit im Faschingsstanz der Mode in die Tracht der spanischen Gegenreformation hineintammeln.

27)

Dornenwege.

Roman von E. Dressel.

(Nachdruck verboten.)

„Was studieren Sie mich, gnädige Frau?“ fragte er launig. „Ewa Stechbrieffähigkeiten?“ Dann

heraus mit dem Verdacht, damit ich Ihnen auf die Sprünge helfen kann.“

Sie wurde rot. „Jimmer wieder erinnern Sie mich an jemand, dessen Name auch dem Ihren gleicht.“

„Wer ist's denn, ein Deutscher?“ fragte Frida interessiert dazuwinken.

„Der Oberbürgermeister Westrot.“

Frida machte eine Geste lebhafter Zustimmung. „Aber natürlich, wo habe ich nur meine Augen. Du meinst doch den ehemaligen Professor Günter Westrot. Allerdings datiert meine sehr flüchtige Bekanntschaft mit ihm um mehr als zehn Jahre zurück, und ich halte auch keine Veranlassung, mich selber weiter zu erinnern.“ — sie verstimmt mit einem Blick der Verlegenheit.

Marion hingegen sagte vollständig gleichgültig. „Mir erging es ähnlich. Nach ebenso langen Jahren sah ich Herrn Westrot kürzlich in San Remo. Ich fand ihn merkwürdig verändert seit jenen Berliner Tagen, um so auffälliger ist mir daher die gegenwärtige Ähnlichkeit der beiden Herren.“

„Günter Westrot!“ murmelte der Amerikaner erregt. „Gnädige Frau, kennen Sie seine Familie?“ fragte er dann mit Hast.

Sie verneinte. „Ich hörte einmal, er sei aus Bayern gebürtig und habe die Eltern früh verloren. Ein einziger Bruder soll in jungen Jahren nach Australien gegangen sein — — — mein Gott, Mr. Westrot — — — vielleicht Sie — — —.“ Jetzt schlug auch ihre Gelassenheit in Erregung um.

„Ja,“ nickte er bewegt, „ich glaube beinahe, jener Ausreißer sitzt vor Ihnen, gnädige Frau. Klein Zweifel, Sie haben mich auf die Spur meines Bruders geführt, nach dessen Verbleib ich bis dahin vergeblich forschte.“

„Ein seltsamer Zufall!“ sagte Frida gedankenvoll. „Er bringt unipolisch zu Tage, was Ihnen die vorstellten Behörden vielleicht erst übermitteln hätten, wenn — die Zeit erfüllt war.“

„Möglicherweise hätte Ihnen ein ähnlicher Zufall den Bruder sogar hier zugeführt,“ meinte Marion. „Denn der Oberbürgermeister kommt demnächst zum Reichstag her.“

„So lange kann ich nicht mehr warten, ich fahre gleich morgen zu ihm, Sie kennen ihn Domizil, gnädige Frau?“ Der ruhige Mann erschien ungenötigt erregt.

Marion nannte die Stadt. Dann sagte sie kopfschüttelnd: „Wie konnten Sie da nahezu ein Menschenalter für diesen einzigen Bruder verschollen bleiben, Mr. Westrot, das verfolge ich nicht.“

„Käpt sich aber rechtfertigen. Wollen Sie mich anhören, gnädigste Frau? Da ist ein siebzehnjähriger, junger Mensch, dessen heißblütiges Temperament eine pedantisch strenge Erziehung nimmer zu zähmen vermocht hat. Sie macht ihm im Gegenteil zum Revolutionär. So ist seinem überschäumenden Leuten- und Freiheitsdrang das Vaterhaus allzufrüh zu enge geworden. Er stürzt in die Welt hinaus und bricht in jugendlicher Unbesonnenheit alle Brücken hinter sich ab, um unbedingte die erstrebte Freiheit zu genießen. Die Mutter, die einzige, die ihn noch mit dem Elternhause verknüpft hätte, ist nicht mehr da. Der Vater, ein passionierter Gelehrter, der den Sohn gleichfalls zum Studium bestimmt hatte und seinem Wanderdrang immer feindselig begegnet war, sagte sich nun gänzlich von dem Flüchtling los, und dem Bruder, ein Musterknabe nach dem Sinn des Vaters, tat er nur einen Gefallen mit seinem Fortgang, der diesen die ungeteilte väterliche Gunst und eine Erhöhung der schmalen Studienmittel sichert. So wirft der ferne Durchgang keinen Blick zurück auf seine bisherige Welt. In allen Erdteilen jagt er nach dem Heil. Das rastlose fliehende Blut treibt ihn in alle Himmelsrichtungen, aber eine Heimat findet er nicht. Er wird umhergewirbelt wie ein vom Stämme losgerissenes Blatt und ist jahrelang ein Spiel wideriger Schicksalsstürme. Aber er ist eine zähe Natur, und alle Mißerfolge entmutigen ihn nicht, denn er ist kein Feigling. Er weiß zu lämpfen. Zuerst gegen sich selber. So bündigt er das wilde Blut, die ungestüme Abenteuerlust und nimmt sich den energischen, zielbewußten, überlegenen und so fast immer erfolgreichen Amerikaner zum Vorbild. Er will und muß vorwärts kommen, denn — eines wenigstens hat er auf seinen traurigen Fahrten gefunden, die verloren gegangene Liebe, die Sehnsucht zum verlassenen Vaterhaus. Aber nicht eher darf er zurückkehren, als bis sich der aufgebende Sohn dem Vater als brauchbarer, mitbringender Mensch ausweisen kann, der nicht just auf dem Gehirnsfuß sitzen muß, um einen geachteten Platz auszufüllen.“

Jetzt gelangt es ihm, in Nordamerika Fuß zu fassen. Als er eben den Grund zu späteren Folgen gelegt, teilt ihm der Bruder durch Vermittlung des Deutschen Konsuls in New-York das Ableben des Vaters in kurzen Worten mit. Ein tüchtes, geschäftsmäßiges Schreiben ohne eine Spur brüderlicher Empfindung darin. So sehr es ihn schmerzt, nie mehr den Vater verschönen zu können, zu dem Bruder zieht ihn seit jener Zeit nichts. So gehen sie auch ferner getrennte Wege, ohne von einander zu wissen.

Aber ein Mensch, der an sich selber arbeitet, ist immer bereit, Jugendfortschreiten einzusehen, auszumachen, anfallt starkhin auf ihnen zu beharren. Man lernt sich unendlich nähigen, mit den fort-

schreitenden Jahren, und ich bin dahin gekommen, einzusehen, daß sich auch die schroffsten Gegenfüße ausgleichen können.“

„Suum quique — so hatte ich's und bin bereit, dem Bruder die Hand zu bieten. Ob nun auch der exaltierte Jurist, das würdige Oberhaupt einer großen Stadt den freisinnigen Selbmadepunkte gelten lassen wird? Was meinen Sie, gnädige Frau, — der Oberbürgermeister ist ein streng konservativer Mann, nicht wahr?“

„Zweifellos werden Sie einander häufig erstehen, Mr. Westrot,“ entgegnete Marion diplomatisch. Sie hatte ihm mit unverlembarem Interesse zugehört, sie stand völlig auf Seite des temperamentvollen, energischen Mannes, der mit kraftvoller Selbstüberwindung Großes erreichte, allein sie hielt sich nicht für geneigt zu einem Urteil über seinen Bruder. Das mußte er selber gewinnen. Aber ihre Augen leuchteten ihm warm entgegen, und dieser Blick zeigte ihm besser als Worte, daß sie seine Ansichten völlig teilte. Nun sagte sie lebhaft: „Werden Sie übrigens ihren enlinderten Namen beibehalten, Mr. Westrot?“

(Fortsetzung folgt.)

Schiffleitung Konrad Benzel Grottau.

Gingssandt.

Nach § 11 des Verordnungs über die Schiffleitung dem Publikum gegenüber in dieser Rubrik nur die vorgeschriebene Verantwortung.

Die Pleite des Oflag Konsumvereins!

Der Aufforderung in Nr. 17 der Grottauer Bz. bin ich nachgekommen. Hier die Antworten auf meine Anfragen:

1) Antwort eines Eisenbahn-Obersekretärs: Vor Jahren entstand ein Eisenbahnkonsum in Oflag, dem fast nur Eisenbahnarbeiter angehörten. Dieser Konsum war von Beginn an nicht lebensfähig. Grund: Besondere Interessen eines Standes. Wenn dieser Verein 5 Jahre bestanden haben sollte, so würde mich dies wundern. Genaue Antwort kann ich nicht geben, da ich, wie Sie sehen, von dort verfezt bin.

2) Antwort eines Mittelschullehrers: „Auf die Pleite des Konsum kann ich mich nicht entscheiden. Hier besteht Ecke Melkstraße ein Konsum, dessen Geschäft gut geht.“

Herr Rentner aus Oflag“ geben Sie weiter Auskunft!

Sport.

Zu einem weiteren Erfolge der geeignet ist, das Ansehen unseres Vereins zu heben, ist die Begegnung am letzten Sonntag mit der 2. Elf des Sportvereins Oflag und unserer 2. Mannschaft geworden. Ein sehr schönes flottes Spiel, das so recht geeignet war, neue Anhänger für den Fußballsport zu gewinnen, wurde der Grottauer Sportgemeinde geboten und war es der Borussia-Mannschaft vergönnt, einen 4:0 Sieg an seine Fahne zu heften. Die 1. Jugendmannschaft wollte in Oflag und mußte sich in Verbandsplatz gegen die 2. Jugendelf des S.-C. Brega. eine 3:1 Niederlage gefallen lassen.

An Grenzspenden sind weiter gezeichnet:

Sammlung der Gemeinde Zborna 288,00 Mk. Sammlung des Arbeitervereins Grottau 240,50 Mk. Spende des Vorkampfvereins Grottau 428,68 Mk. Sammlung des Spielvereins Achtenberg 148. Mk. Sammlung der Arbeiter- und Arbeitervereins Grottau 40 Mk. Sammlung des Fußball-Club Borussia Grottau 41,80 Mk. Sammlung der Gemeinde Koppendorf 200 Mk. Sammlung der Gemeinde Sorgau 183 Mk. Zwieselmann Fund 14903 Mk. 73 Pf. Grenzspenden gezeichnet.

Wettervorhersage

für Sonnabend, Sonntag und Montag.

Sonnabend (5. 3.): Ziemlich trüb, etwas wärmer, etwas Regen.

Sonntag (6. 3.): Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, ziemlich mild, ohne besondere Niederschläge.

Montag (7. 3.): Zunächst ziemlich heiter, Wobenfrost, Neif. Später Trübung, milder, zuletzt etwas Regen.

Vereinskalender

Turn-Verein. Sonnabend 7 Uhr Sammeln in d. Turnhalle.
Chr. Gewerksch. Sonntag 3 1/2 Uhr Versammlung b. Anst.
F.-C. Borussia. Montag 1/2 8 Uhr Monatsbes. b. Handlos.
Kath. Ges.-Ver. Montag 7 1/2 Uhr Generatbes. i. Vereinslokal.
Kath. Jugend-Verein. Dienstag 8 Uhr Sitzung b. Handlos.
R. F.-V. D. Mittwoch 1/2 7 Uhr Vortrag im Biergarten.

Nutzholz-Verkauf.

Der Holzeinschlag der Stadt Grottkau pro 1921 an Nutzholz in Stämmen und Abschnitten soll im Wege der öffentlichen Versteigerung in einem Lose verkauft werden und zwar:

317 meist starke Eichenstämme mit 295,76 fm	
31 Buchenstämme	15,62 fm
32 Birken	18,14 fm
3 Kiefern	4,18 fm
150 Kieferstämme	101,04 fm
23 Linden	12,05 fm
18 Ahorn	9,75 fm

Der Verkauf erfolgt mit Rinde gemessen, ohne jede Gewähr, und zwar loco Stahlwald, 3 km von der Eisenbahnstation Grottkau entfernt.

Die Versteigerung obenstehender Hölzer findet

Freitag, den 11. März 1921, vormittags 10 Uhr im Stadterordneten-Sitzungsaal im Rathaus unter Vorbehalt des Zuschlages statt.

Vieler bleibt 5 Tage an sein Gebot gebunden und erhält nach Erteilung des Zuschlages vom Magistrat sofortigen Bescheid. Vorherige Besichtigung der Hölzer sind in der Stadtkassierei Grottkau - Fernruf Grottkau 68 - anzumelden, wo auf Wunsch Fahrweck zur Verfügung steht.

Aufschaffs- und Verkaufsbedingungen sind vom Magistratsbüro - Fernruf Grottkau 29 - zu beziehen.
Grottkau, den 24. Februar 1921.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf

Montag, den 7. März
vormittags um 9 Uhr,
steht im hiesigen Forste in der Totalität in der Nähe des Mühlendorfer Zelltrandes zum Verkauf nächstehender Hölzer aufs Meistgebot Termin an:

An Brennholz:

14 cm Eichen- und Erlenholz (für Wälder geeignet)
140 Stück Eichen- und Erlen-schneebruchhaken.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Sammelplatz vormittags **9 Uhr** an der Waldhütte auf der Mittelallee.

Grottkau, den 1. März 1921
Der Magistrat.

In hiesiger Stadt sollen zum

1. April d. Js.

3 Nachtwächter
im Wege des Privatdienstvertrages angestellt werden. Als Entschädigung wird ein monatliches Gehalt von 500 Mark gewährt.

Geeignete Bewerber, die vollkommen gesund, kräftig und nicht über 45 Jahre alt sind, sowie möglichst gebiente Soldaten waren, wollen Meldungen mit Lebenslauf bis zum 15. März er. an uns einbringen.
Probezeit 3 Monate.

Grottkau, 28. Februar 1921
Der Magistrat.

Etwas Stroh
und Spreu
gibt ab **Albert Böhm,**
Alt Grottkau.

Bekanntmachung

Den Steuerpflichtigen gehen in den nächsten Tagen die vorläufigen Reichsnotopferbescheide zu. Die Frist für die Einlegung von Einsprüchen beginnt für die Stadt Grottkau und die Gemeinden des Finanzamtsbezirks mit dem 10. März 1921 und läuft mit **Sonntag, den 9. April 1921, ab.**

Die Gemeinden wollen dies ortsüblich bekanntgeben. Für die Gutsbezirke ergeht besondere Bekanntmachung.

Die erste Rate der Abgabe ist spätestens am 30. April 1921 zu zahlen. An Stelle der im Bescheid angegebenen Raten kann auch ein größerer Teil oder die ganze Abgabe auf einmal gezahlt werden. (Hilfscheckkonto Breslau 41 180, Girokonto: Reichsbanknebenstelle Neisse). Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß für Einsprüche, die keinen Erfolg haben oder die sich auf bisher nicht geltend gemachte Tatsachen stützen, Kosten nach dem Gerichtskostengesetz zu zahlen sind.

Grottkau, den 2. März 1921.
Finanzamt.

Spirituosen sowie Weinlager

empfehlen an Gastwirte und Wiederverkäufer

Rudolf Haehnel, Brieg Schlossplatz 1.

Destillation u. Weingrosshandlung
Telefon 447.

Frische schlesische Landeier

kaufe ich tausend jeden Posten zum Tagespreise.
Patentkisten stelle zum Verkauf bereit.
Gustav Lustig, Breslau I
Telef. Ring 3342. Langehofgasse 2.
Eierhandlung engros.

Achtung!

Abstimmungsberechtigte Oberschlesier!

Alle für **Sonntag, den 6. März** an der

landsmannschaftlichen Tagung in Neisse

eingeladenen Teilnehmer erscheinen
pünktlich 9¹⁵ morgens
am Bahnhof zur Entgegennahme der Fahrkarten, Merkblätter pp. Eßbesteck mitbringen

**Ortsgruppe Grottkau der Vereinigten
Verbände heimattreuer Oberschlesier**

Holz-Verkauf

Am **Mittwoch, den 9. März 1921, von**
vormittags 8 Uhr ab sollen im
Forstrevier Olbendorf
in Jagen 3,7 und 9

300 rm Scheit- und Knüppelholz
200 Eichen- u. Kiefern-Lang- u. Nithansen
sowie etwas eich. u. birch. Nutzholz
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Sammelstelle: Kreuzzeiche am Jäschkitt'ler Weg.
Zülzhoff, den 2. März 1921.

Gräfl. Sierstorff'sche Forstverwaltung.

Zur Saat biete ich an

Prima weißen afrikanischen
Pferdezahn - Saatmais
Futter - Runkelrüben

Kirsches Ideale
Göndorfer gelbe Niesenwalzen
Göndorfer rote Niesenwalzen
Rheinische weiße Lanier, olivenförmige, grüntöpfige
Gelbe und rote Mammut-Niesen
Futter-Zuckerrüben, lange weiße

letzter Ernte. Keimfähigkeit: Deutsche Normen.

Josef Ullrich,

Landesprodukte

Fernruf 66 **Grottkau** Fernruf 66

Breslau

Stadttheater

Sonntag 6., 3¹⁵ Uhr nachm.

Der Troubadour

Sonntag, 6., 7 Uhr abends

Die Fiedermans

Montag, 7., 7 Uhr abends

Wenn ich König wär

Dienstag, 8. März, 7 Uhr abends

Das Rheingold

Mittwoch, 9., 7 Uhr abends

Tozca

Donnerstag, 10., 6 Uhr abends

Die Waffäre

Freitag, 11., 7 Uhr abends

Orpheus in der Unterwelt.

Sonntabend, 12., 6 Uhr abends

Siegfried.

Roter Hund

zugekauft. Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben.
Woißfeldorf Nr. 2.

Kerzen

Alle Sorten
zum gesetzl. Preise
Sauerwein & Schubert
Breslauerstrasse 35.

Landwirtschaft

mit guten Gebäuden in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten unter **M W 16** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Alle Sorten

Felle

kauft zu allerhöchsten Tagespreisen

Paul Hindera

Einen sprungfähigen

• Eber •

sowie

Saug-Fertel

gibt ab

Josef Gloger Galdendorf

1 Posten Langstroh

tauscht ein in Stummstroh

und eine 7/8 jährige

Fuchsstute

verkauft

Seiffersdorf b. Gr. Nr. 9

Bähne 9 Mk.

10jähr. Garant., 20jähr. Praxis

Krauss, Grottkau, Reiffersstraße

Ringede (Drei Steinen).

Wiederarbeiten, Goldkronen!

Umarbeitungen, Reparaturen.

Eröffnet: Ab Mittwoch, 9. März

tägl. 9-6, Sonntag 9-1 Uhr.

Lehrling

fürs Kontor sucht

A. Klings

Maschinenfabrik.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Grottkau
 Dienstag, den 8. März, abends 7 1/2 Uhr
Versammlung
 im Saale „zum Ritter“.

Vortrag des Herrn Obergeringieurs Seidel-Brieg
 über: Die praktische Verwendung der Elektrizität.
 Der Vorstand.

Kath. Frauenbund D., Grottkau
 Mittwoch, d. 9. März, abends 7 1/2 Uhr
 im
Versammlung „Ziergarten“

Vortrag von Frau Justizrat Bellerode, Breslau
 über: Frauenkleidung u. deutsche Kultur
 Eintritt für Mitglieder (Mitgliedskarte) 0,20 Mk.
 G ä ß e dürfen mitgebracht werden. Eintritt 1,00 Mk.
 Kasseneröffnung 6 Uhr. Der Vorstand.

General-Versammlung
 des **Bramen-Wohnungs-Bereins zu Grottkau**
 c. G. m. b. H.

Sonnabend, den 12. März 1921, abds. 7 1/2 Uhr
 in **Scheller's Brauerei**, zu welcher die Mitglieder hiermit
 ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Jahresberichts für 1920.
 2. Entlastung der Vorstands und Genehmigung der Bilanz.
 3. Wahl für ausstehende Aufsichtsratsmitglieder.
 4. Vorschläge für das laufende Geschäftsjahr.
 5. Änderung der Statuten.
 6. Anträge der Mitglieder, welche mindestens 3 Tage
 vorher bei dem Vorstande angemeldet sein müssen.
 7. Beschlüssen.
- Der Jahresbericht kann beim Kassensführer, Herrn Stadt
 sekretär **Fuss** eingesehen werden.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.
 Grottkau, den 3. März 1921.

Der Vorstand.
 Bartel. Kaboth.

Nippert's Gasthof
 „zum Deutschen Kaiser“
 Sonntag, d. 6. März
Gr. Bockbierfest



Turn-Verein

Grottkau.
 Sonnabend, den 5. März
 abends 7 Uhr

Einweihung

des
neuen Turnraumes

in der
 alten Reithahn **anacomb. d. Postgebäude**
 verbunden mit der
Weihe einer Ehrentafel
 für die im Kriege gefallenen Turner.

In Anschließ daran
 um 8 Uhr im „**Neugebäuergarten**“:
Haupt-Versammlung

Rückliches und vollzähliges Erscheinen der Mit-
 glieder ist Ehrensache. Freunde und Gönner des
 Vereins werden hiermit herzlich eingeladen.
 Der neue Turnraum ist am **Sonntag, den 6. März**
 von 11-12 Uhr nachmittags und von 3-4 Uhr
 nachmittags zur Besichtigung geöffnet. Zutritt
 ist jedermann gestattet.

Die Turnabende finden nunmehr regelmäßig
 Dienstag und Sonnabend
 von 8-10 Uhr abends in dem neuen Turnraume
 statt. Auch für leichtathletische und radsportliche
 Ausbildung ist gesorgt. Die nächste Turnstunde
 beginnt **Dienstag, den 8. März, Punkt 8 Uhr**
 abends. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Neu-
 anmeldungen werden zu jeder Turnstunde in
 der Turnhalle entgegengenommen.
 Der Vorstand.

Klein-Neudorf

Sonntag, den 6. März 1921



Großes
Bockbier-
 und **Schlacht-Fest**
 wozu freundschaftlich einladet
 Anfang 3 Uhr. **Bruckert,**
 Kaffee u. Pfannkuchen. Gasthausbesitzer.
 Musikalische Unterhaltung. Humorist. Vorträge.

Lichtspielhaus

Sonnabend 5., Sonntag 6., Montag 7. März
 8 Uhr

Abendvorstellungen

Sonntag, 6. März
2 Vorführungen

Anfang 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abend.
 Nur 3 Tage

Der größte und berühmteste Sensationsartist

Harry Piel
 in Grottkau

1. Teil **Das** 1. Teil
fliegende Auto

Sensations-Aventure eines Diebgesuchten in 6 Riesen-
 Alten. U. a.: Der Todesstrung vom Dache eines
 dahinfliegenden Auto omnibus. Der ungeheure Dieb-
 stahl eines kostbaren alten Juwelenrahmens. Um
 Haarsbreite an Gefangenschaft und Tod vorbei.
 Tollkühnheit, die keine Schranken kennt, körperliche
 Kraft und Gewandtheit, Geistesgegenwart und Schau-
 spielkunst halten alles in atemberaubender Spannung.
 Und das reizende Lustspiel in 2 Akten

Der kleine Spitzbube

Bekanntester sind die Photographien im Fenster
 Buchdruckerei, Münsterbergstraße
 und Theateringang, Jüterbockstraße.
 Vorverkauf jed. Tag, Gasthof Deutscher Kaiser, 1. Stg.
 Als Einlage der wundersehenswerten oberösterreichische
 Propaganda-Film

**Rohlennot und
 Friedensvertrag**

mit prächtigen Stimmungs- und Landschaftsbildern
 Oberösterreichens.
 Um gütigen Besuch zu diesem Brauchert bittet
 W. Nippert.

Achtung! Landwirte!

Pat. Hand-Sämaschine „Bavaria“

stabil, ganz aus Eisen, für jede Saat geeignet,
 neu eingetroffen.

Vertreter: **Jden. Grottkau, Breslauerstraße 28.**
Max Schulte, Bösdorf bei Meise.

**Alle Sorten
 rohe Häute und Felle**

zu bekannt höchsten Preisen
Adolf Schimmeck
 Breslauerstraße 40.
 Telephon 125.

Speise-
 Saat-
 Fabrik-

Kartoffeln

kauft

Gerh. Scholz & Co.
Filiale Strehlen

Telefon 195. Ring 17.

Mädchen Türkische Tücher

für bald oder später tüchtiges
 Alte
 kauft
Max Fröhlich
 Frau Apotheker Frahl
 Monwig, Kreis Grottkau.
 Meise, Tuchstraße 4.

Achtung! Achtung!
! Nur 5 Tage !
Große Tuch- und Stoffe-
Verkaufsausstellung
 im Hotel zum „**schwarzen Bär**“, Ring.
 An die Einwohnerschaft von Grottkau und Umgegend gelangt
 von Montag, den 7. bis Sonnabend, den 12. März
 ein großer Posten
Herren- u. Damentostümmstoffe
 zum Verkauf
 Selten billige Kaufgelegenheit
Tuchgroßhandlung
Theod. Angres Breslau 13.
 Manchester, Hosentstreifen, Futterstoffe